



BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus München

romans'

Jan./Feb. 2017



# WERTVOLLE TRADITION

Mitarbeitererehrung zum Dienstjubiläum

Freundliche Seelen:  
Ausstellung Palliativstation

ZEPmax: Hauseigenes  
Gewichtsreduktionsprogramm

Sich etwas von der  
Seele schreiben

# Inhalt

- 2 Januar-/Februarjubilare
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Wir begrüßen / Wir verabschieden
- 5 Abschied in den Ruhestand
- 5 ZEP Zucker-Challenge
- 6 Zertifikat für DRG-Kalkulation
- 6 Computer in Emmaberg angekommen
- 7 Weltweit in München
- 8 Bye Bye Optifast, Hallo ZEPmax
- 10 Sich etwas von der Seele schreiben: Immer wieder Aufstehen
- 11 Auflösung/Gewinner Preisrätsel
- 11 Übrigens: Die Barmherzigen Brüder in Mosambik
- 12 Wertvolle Tradition: Mitarbeitererehrung
- 14 Freundliche Seelen: Ausstellung auf der Palliativstation
- 16 Terminkalender



„ Das Titelbild zeigt unsere unmittelbare Nachbarschaft, das Nymphenburgerschloss im Winterzauber. Der Ursprung unseres Krankenhauses ist ja im sogenannten Controlor, eine ehemalige Gaststätte im Schlossrondell, die der Orden der Barmherzigen Brüder im November 1916 kaufte. Wenn man aus dem Tor zwischen dem ehemaligen Controlor, in dem sich heute die Konferenzspange, der Mitarbeiterspeisesaal und der Konvent befindet, und dem rückwärtigen Eingang der Palliativstation tritt, ist dies in etwa der Anblick, der sich einem bietet. ”

# Herzlichen Glückwunsch

## Im Januar

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

## Im Februar

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

## Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de) veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen. Vielen Dank.

cb

## Impressum

romans Nr. 01-02/2017  
 Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder,  
 Romanstraße 93, 80639 München  
 Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell,  
 Geschäftsführerin  
 Redaktion: Christine Beenken,  
 Telefon: 089 1797-1866,  
[christine.beenken@barmherzige-muenchen.de](mailto:christine.beenken@barmherzige-muenchen.de)  
 Fotos: Claudia Rehm: S. 3, 11 rechts; wikimedia  
 commons: S. 7; Olta Elezi: S. 5, 8; N.N.: S. 6 unten;  
 Fotolia\_100449733-mitfoto: S. 10 unten;  
 Christine Beenken: S. 7 oben, 10 oben,  
 11 links, 12, 13, 14, 15;  
 Titelbild: Olta Elezi  
 Druck: H. Marquardt, Regensburg  
 Auflage: 700 Stück  
 Redaktionsschluss Märzangabe 2017:  
 23. Februar 2017  
 KBBM im Internet: [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.



## Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

haben auch Sie das neue Jahr mit einem guten Vorsatz begonnen? Die Klassiker der guten Vorsätze beschäftigen sich oftmals mit der eigenen Person: man nimmt sich vor, mit dem Rauchen aufzuhören oder ganz allgemein gesünder zu leben, ein paar Kilo abzunehmen oder mehr Sport zu treiben. Alle diese Vorsätze haben ihre Berechtigung, aber leider auch eine oftmals recht geringe Halbwertszeit, wie viele von uns in den vergangenen Jahren erfahren haben und dabei schließe ich mich ein.

Vielleicht ist es Zeit, einmal mit Vorsätzen jenseits der eigenen Person zu beginnen, mit Vorsätzen, die sich auch einfach umsetzen lassen, denn es lohnt sich, auch über solche Vorsätze nachzudenken. Wie wäre es zum Beispiel mit einem bewussteren und zugleich schonenderen Umgang mit wertvollen Ressourcen unserer Umwelt?

Ein paar Zahlen zu einem Beispiel hierfür: Laut Umweltbundesamt liegt der Papierverbrauch in Deutschland bei fast 250 kg je Einwohner. In Büros und Verwaltungen werden jährlich rund 800.000 Tonnen Papier eingesetzt – so viel zum oft beschworenen papierlosen Büro! Deutschland ist der drittgrößte Zellstoffimporteur nach den USA und China.

Wenn Sie ein Blatt Papier sparen, so sparen Sie dabei auch 0,054 kWh Strom (Recyclingpapier 0,021 kWh),

5 g CO<sub>2</sub> (4g) und 260 ml Wasser (102 ml) sowie 15g Holz bei Frischfaserpapier. Damit haben Sie einen kleinen, aber wertvollen Beitrag für den Schutz und den Erhalt unserer Umwelt und ihrer wertvollen Ressourcen geleistet. Das Einsparpotenzial ist größer, als Sie vielleicht denken: mit der Energieersparnis von zwei Blatt Papier können Sie schon eine Kanne Kaffee kochen.

Jede und jeder von uns kann einen wertvollen Beitrag leisten, kann achtsam mit den zur Verfügung stehenden wertvollen Ressourcen umgehen und damit die Umwelt und ihren Bestand schützen und erhalten. Es geht dabei nicht um den „erhobenen Zeigefinger der Besserwisser“ oder das Maßregeln von langjährig eingeschliffenen Verhaltensweisen, aber alle dürfen über solche Ideen nachdenken und schon ist ein erster Schritt getan – und es kann ganz einfach sein, wie beispielsweise das Einsparen von Papier. Es gibt natürlich noch zahlreiche andere längst bekannte Möglichkeiten wie richtiges Lüften, das Abschalten des Standby-Modus bei elektronischen Geräten oder den sparsamen Umgang mit Frischwasser in Urlaubsländern, die an Wassermangel leiden.

Haben auch Sie eine neue und gute Idee zur Einsparung von wertvollen Ressourcen in unserem Haus oder Ideen zur nachhaltigen Verbesserung von Prozessen in Ihrer Abteilung? Dann lesen Sie

am besten die aktuelle Dienstvereinbarung zum betrieblichen Vorschlagswesen, die wir mit der MAV abgeschlossen haben. Neue und realisierbare Ideen können Ihnen bei entsprechend positiver Prüfung durch den Bewertungsausschuss eine Prämie bescheren – mitdenken und mitmachen lohnt sich also! Wie alle Dienstvereinbarungen finden Sie auch diese Dienstvereinbarung in Roxtra. Wir freuen uns auf Ihre guten Ideen, die helfen, unsere Prozesse zu verbessern, die Ressourcen und unsere Umwelt zu schonen oder unser Zusammenleben zu erleichtern!

Einen guten Vorsatz für das neue Jahr haben wir schon in die Tat umgesetzt: ein junges, frisches Design für unsere Mitarbeiterzeitschrift. Aber nicht nur unsere romans, sondern auch das Magazin misericordia des Ordens der Barmherzigen Brüder sowie alle Hauszeitschriften der Einrichtungen der Bayerischen Ordensprovinz haben ein neues Gesicht bekommen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Durchblättern und Lesen unserer neuen, modernen romans.

Herzliche Grüße  
Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell  
Geschäftsführerin

# Grüß Gott unseren neuen MitarbeiterInnen

im Januar 2017

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

# Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

# Kurz Gemeldet

## Abschied in den Ruhestand

Ana Grochol, langjährige Mitarbeiterin des BBSG Reinigungsdienstes, verabschiedete sich am Freitag den 27. Januar 2017 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Am Anfang ihrer Tätigkeit hier im Hause war sie als Springerin eingesetzt. Während der letzten Jahre arbeitete sie als Reinigungskraft auf der Intensivstation. Dort wurde sie wegen ihrer hilfsbereiten und herzlichen Art sehr geschätzt.

Das schönste am Ruhestand ist für Frau Grochol, dass sie nun wieder viel Zeit mit ihrer Familie verbringen kann, vor allem auch mit ihrem Bruder in Slowenien, und dass sie nicht mehr so früh aufstehen muss. Auch ihr Mann ist bereits Rentner, so werden sie in Zukunft oft zwischen Ana Grochols alter Heimat und Bayern hin und her pendeln.

Agnes Scherer-Mayer  
Leitung Reinigungsdienst



## ZEP Zucker-Challenge

### Zehn Tage Zuckerfrei...ist das möglich?

Ziel der Challenge war, nach den Feiertagen und dem generellen Lebensmittelüberangebot in unseren Supermärkten, wieder einen kritischen, bewussten und achtsameren Umgang mit unseren Lebensmitteln – speziell mit zuckerhaltigen Speisen – zu bekommen.

Am 10. Januar 2017 verpflichteten sich 52 mutige Teilnehmer, in den nächsten 10 Tagen soweit es jedem möglich war, auf Zucker und Zuckersatzstoffe zu verzichten oder diese zumindest stark zu reduzieren.

Pünktlich vor dem Wochenende, am Freitag, den 20. Januar



2017, wurden dann für die tapferen Teilnehmer die süßen Urkunden verteilt – die sich jeder mehr als verdient hatte. Die nächste Challenge kommt bestimmt...

Monika Bischoff, Diätetische Leiterin ZEP



# Zertifikat für hochqualitative DRG-Kalkulation

Das Controlling hat erstmalig ein Zertifikat von der **InEK** (Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus GmbH) für die langjährige qualitativ hochwertige Kalkulationsteilnahme erhalten. Zur Anerkennung und Würdigung des Engagements wurde das Zertifikat für zehn Jahre ununterbrochener erfolgreicher Teilnahme als Kalkulationshaus ausgestellt. Damit hat unser Krankenhaus einen wesentlichen Beitrag zur Pflege und Weiterentwicklung des Entgeltsystems im Krankenhaus geleistet. Auf diesem Wege möchte sich das Finanzcontrolling ganz herzlich auch für die Unterstützung aus unserem Haus bedanken, ohne Sie wäre es nicht möglich gewesen!

Susanne Koslowski  
Leiterin Finanzcontrolling



# Computer in Emmaberg angekommen

Im April 2016 spendete das Krankenhaus Barmherzige Brüder München auf eine Initiative von Dr. Markus Stumpf, Leitender Arzt der Sektion Unfallchirurgie, und mit der tatkräftigen Unterstützung der Kollegen aus der EDV-Abteilung, insgesamt 40 Computer an eine Schule und ein Krankenhaus in Tansania (siehe Bericht romans 04/2016). Die Girls Secondary School Emmaberg, für die 10 der PCs gedacht waren, ist die Partnerschule des Kurt-Huber-Gymnasiums Gräfelfing (KHG), das sich mit seiner AG **EMMA** (Einfach **Mal** Mit

Anpacken) für Hilfsprojekte in Tansania einsetzt. In Emmaberg sollen die Computer dazu beitragen, die dortigen Lernbedingungen zu verbessern. Bisher sind in der ganzen Schule (für Lehrer, Lehrerinnen und Schülerinnen) nur vier funktionierende Computer vorhanden, die allesamt schon sehr alt sind! Nun erreichte Dr. Stumpf Ende Januar folgende E-Mail von Andrea Rückert, Organisatorin der Aktion, Schulpfarrerin und evangelische Religionslehrerin am KHG, die wir unseren Lesern und Unterstützern nicht vorenthalten wollen:

„Lieber Herr Stumpf,

heute habe ich von Moses Lwila, dem stellvertretenden Direktor von Emmaberg, diese Fotos bekommen, die ihn beim Anschließen und Installieren der neuen Computer zeigen, die wir durch Sie bekommen haben. Auf einem der Fotos sieht man auch noch zwei der alten Computer mit den alten Bildschirmen - das ist wirklich ein himmelweiter Unterschied. Die Freude in Emmaberg über diese Computer ist sehr groß, die Lehrer/innen dort halten es schon länger für wichtig, dass die Schülerinnen mit Computern umzugehen lernen. Bisher war das aber wegen der nur noch drei funktionierenden Computer für die Schülerinnen kaum möglich. Nun aber gibt es schon Pläne für „Computer classes“! Nochmals einen ganz herzlichen Dank an Sie und Ihr Krankenhaus für diese tolle Spende! Bitte geben Sie den Dank aus Emmaberg auch an Ihre Kollegen/innen weiter, die ebenfalls dazu beigetragen haben, dass die Computer nach Emmaberg geschickt werden konnten. Herzliche Grüße

Andrea Rückert“



# Weltweit in München



## Name

Armin Bletsch

## Was ist Ihr Beruf?

Ich habe erst eine Ausbildung zum Verkäufer und anschließend zum Koch abgeschlossen. Hier im Krankenhaus arbeite ich im Wirtschaftsdienst.

## Wo haben Sie Ihren Beruf erlernt?

Meine Verkäuferlehre habe ich bei Migro in meiner Heimat abgeschlossen und in

Passau absolvierte ich in einem großen Hotel eine Ausbildung zum Koch.

## Seit wann sind Sie in Deutschland?

Ich bin seit 17 Jahren in Deutschland.

## Seit wann arbeiten Sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder München?

Am 17. Mai 2016 habe ich hier angefangen.

## Was schätzen Sie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München als Arbeitgeber?

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder ist ein guter Arbeitgeber und ich habe nette Kollegen. Dabei versuche ich auch immer, gut mit meinem Umfeld auszukommen. Der Lohn könnte allerdings etwas besser sein, aber wo ist das nicht?

## Was vermissen Sie in Deutschland?

Aus meiner Heimat vermissen ich das gute Essen, die Berge, das Skifahren und die Sprache. Dass ich hier nicht tauchen gehen kann, fehlt mir auch.



Was mir in Deutschland manchmal negativ auffällt, ist eine gewisse Kälte bei den Leuten, sie sind nicht sehr hilfsbereit, kümmern sich nur um sich selbst und wenn jemand angegriffen wird, dann schauen sie nur zu und niemand greift ein, wie ich selbst gestern beobachten konnte. Ich war der Einzige, der die Polizei gerufen hat. Auch wirken die Menschen hier oft so gestresst.

## Was schätzen Sie an Deutschland besonders?

Ich mag sehr das Weißbier in Bayern, Weißwürste, Biergärten, das Oktoberfest, den Starnberger See und den FC Bayern.

## Hinweise zum Land:

<b>Staatsform:</b>	Föderale Republik
<b>Regierungssystem:</b>	Direktorialsystem
<b>Staatsoberhaupt:</b>	Der Bundesrat bildet de facto das kollektive Staatsoberhaupt: Doris Leuthard (BP 2017), Alain Berset (VP 2017), Ueli Maurer, Didier Burkhalter, Simonetta Sommaruga, Johann Schneider-Ammann und Guy Parmelin
<b>Regierungschef:</b>	Dieses Amt ist laut Bundesverfassung nicht existent.
<b>Hauptstadt:</b>	Die Bundesverfassung der Eidgenossenschaft legt keine Hauptstadt fest; der Sitz der Bundesbehörden (Regierung und Parlament) ist die Bundesstadt Bern.
<b>Amtssprache:</b>	Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch
<b>Fläche:</b>	41.285 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	8.391.973 (30. September 2016)
<b>Währung:</b>	Franken (CHF)
<b>Unabhängigkeit:</b>	1499 faktische Ablösung vom Heiligen Römischen Reich im Frieden zu Basel, 1648 juristische Trennung vom Heiligen Römischen Reich im Westfälischen Frieden und Anerkennung der staatsrechtlichen Unabhängigkeit.
<b>Gründung:</b>	am 1. August 1291, der Legende nach als «Ewiger Bund» (Rütlichschwur), am 12. September 1848 als moderner Bundesstaat in der heutigen Form
<b>Nationalfeiertag:</b>	1. August
<b>Wahlspruch:</b>	«Unus pro omnibus, omnes pro uno», Lateinisch für: «Einer für alle, alle für einen» (dieser Wahlspruch wird de facto als solcher bezeichnet, da er in der Kuppel des Bundeshauses steht. Auf rechtlicher Grundlage existiert kein Wahlspruch.)

## Allgemeines:

Das gesuchte Land, amtlich eine Eidgenossenschaft (französisch *Confédération suisse*, italienisch *Confederazione Svizzera*, rätoromanisch *Confederaziun svizra*, lateinisch *Confoederatio Helvetica*), ist ein föderalistischer, demokratischer Staat in Europa. Er umfasst deutsche, französische, italienische und rätoromanische Sprach- und Kulturgebiete, deren Bewohner als Willensnation zusammenleben. Die nationale Identität und der Zusammenhalt des Landes basieren nicht auf einer gemeinsamen Sprache, Ethnie oder Religion, sondern auf interkulturellen Faktoren wie dem Glauben an die direkte Demokratie, einem hohen Maß an lokaler und regionaler Autonomie sowie einer ausgeprägten Kultur der Kompromissbereitschaft bei der politischen Entscheidungsfindung.

Die geologische Struktur des Landes ist im Wesentlichen das Ergebnis einer Plattenkollision Afrikas und Europas während der letzten Jahrmillionen. Es gibt mehr als 3.350 Gipfel über 2.000 Meter Höhe. Die sechzehn höchsten Gipfel liegen alle in den Walliser Alpen. Der höchste Gipfel ist die 4.634 m hohe Dufourspitze im Monte-Rosa-Massiv, das das mächtigste Bergmassiv der Alpen ist. Der wohl bekannteste Berg ist das 4.478 Meter hohe Matterhorn. Im Berner Oberland bilden der Eiger (3.970 m), der Mönch (4.107 m) und die Jungfrau (4.158 m) eine bekannte und auch aus dem Mittelland sichtbare Gruppe. Das Hochgebirge des Landes wird durch viele Gletscher dominiert, auch der größte und längste Gletscher der Alpen, der Große Aletschgletscher, befindet sich hier, ebenso das zweitlängste Höhlensystem Europas, das Hölloch, sowie der größte, natürliche unterirdische See Europas, der Lac Souterrain de Saint-Léonard. Außerdem entspringen in dem wasserreichen Land – 1.500 Seen gibt es hier, davon die meisten kleinere Bergseen – im Gotthardmassiv mit dem Rhein und der Rhone zwei der längsten Flüsse Europas.

Wer weiß, aus welchem Land **Armin Bletsch** stammt, schreibt eine E-Mail an [christine.beenken@barmherzige-muenchen.de](mailto:christine.beenken@barmherzige-muenchen.de) oder wirft eine kurze Notiz mit Namen und Telefonnummer in den Briefkasten der romans (bei den Postfächern neben der Pforte). **Zu gewinnen gibt es Kaffee und Kuchen oder eine belegte Semmel und ein Kaltgetränk aus unserem Kiosk**, Sie haben die Wahl. Bei mehreren Einsendungen entscheidet wie immer das Los. **Einsendeschluss ist der 25. Februar 2017**, der Gewinner wird von der Redaktion informiert. Die Auflösung finden Sie in der Märzangabe 2017 der romans.



# BYE BYE OPTIFAST...

# HALLO



Seit November gibt es im Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention (ZEP) ein neues hauseigenes medizinisches Gewichtsreduktionsprogramm

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder München war seit 1995 ein OPTIFAST Zentrum und gehörte zu den erfolgreichsten und größten in ganz Deutschland. Durch die Gründung des ZEP als Department der Inneren Medizin I im Jahr 2014 konnte der Schwerpunkt der Ernährungsmedizin im Krankenhaus noch intensiver ausgebaut werden. In den ernährungsmedizinischen Sprechstunden wird nun ein multiplexes Spektrum behandelt, rund um ernährungsmedizinische Erkrankungen. Es blieben uns Zertifizierungen erhalten, nämlich das Prädikat „Lehrklinik für Ernährungsmedizin“ der DAEM, und wir konnten neue dazugewinnen – im letzten Jahr wurde das ZEP zur „Schwerpunktpraxis Ernährungsmedizin“ durch den Bundes-

verband Deutscher Ernährungsmediziner (BDEM) zertifiziert und erhielt zudem die Auszeichnung „Therapiepreis 2016“ durch den BDEM.

Aktuell gehört das ZEP zu den größten ernährungsmedizinischen Zentren in Deutschland. So entstand der Gedanke, dass wir mit all unserer Erfahrung und Expertise und unserem mehr als 50 köpfigen interdisziplinären Team - bestehend aus Ernährungsmedizinern, Ökotrophologen, Diätassistenten, Psychologen, Bewegungstherapeuten und Administrationskräften - unser eigenes industriunabhängiges Programm entwickeln wollen. Das gesamte Team war sofort entflammt und auch die Geschäftsführung des Hauses unter-

stützte das Projekt von Beginn an. Ideen und Gedanken, die uns schon lange beschäftigten, nahmen Gestalt an und konnten endlich umgesetzt werden. Es entstand innerhalb von sechs arbeitsreichen Monaten ein eigenes, innovatives und modernes Gewichtsreduktionsprogramm nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Leitlinien. Im Folgenden wird des ZEPmax-Programm erläutert und dargestellt.

Das Leitungsteam, Professor Dr. Christian Rust, Dipl. oec. Monika Bischoff und Dr. Gert Bischoff, bedankt sich beim gesamten ZEP-Team für die hervorragende Arbeit im letzten Jahr.

Dipl. oec. Monika Bischoff  
Diätetische Leiterin ZEP

## Das medizinische Gewichtsreduktionsprogramm

### Abnehmen leicht gemacht

Das ZEPmax Programm ist ein interdisziplinäres, multimodales einjähriges Programm zur schnellen, sicheren und nachhaltigen Gewichtsabnahme. Die Patienten werden das ganze Jahr hindurch von einem professionellen Team aus Ernährungsmedizinern, Ernährungsfachkräften, Psychologen und Bewegungstherapeuten betreut. Durch diese ganzheitliche Therapie aus medizinischer Betreuung, Ernährungscoaching, Bewegungs- und Verhaltenstherapie wird ein durchschnittlicher Gewichtsverlust von ca. 25% des Körpergewichtes im Therapiezeitraum erreicht. Speziell abgestimmte Nachsorgeprogramme (ZEPmax – care) sichern die Nachhaltigkeit des Therapieerfolges.



Das ZEP-Team



## Die Bausteine des ZEPmax Programms



### ERNÄHRUNGSTHERAPIE

25 Gruppensitzungen, 2 Einzelberatungsgespräche,  
4 Kochabende

Die Ernährungstherapie (Gruppenstunden und Einzelberatungen) zielt darauf ab, die Grundlagen der Ernährung sehr praxisnah zu vermitteln. Das Programm hilft dabei die Ernährung dauerhaft und mit Genuss umzustellen.



### VERHALTENSTHERAPIE

31 Gruppensitzungen, 3 Einzelgespräche  
Bei der Verhaltenstherapie (Gruppenstunden und Einzelgespräche) wird das bisherige Essverhalten reflektieren und verschiedene Methoden und Strategien zum Umgang mit schwierigen Situationen aktiv erlernen.



### BEWEGUNGSTHERAPIE

47 Bewegungs- und Sporteinheiten, 3 Leistungstests,  
1 Sportevent

Bei der Bewegungstherapie (in Kleingruppen) vermitteln speziell geschulte Trainer Übungen und Aktivitäten zur Wiedererlangung der körperlichen Aktivität und Freude am Sport.



### MEDIZINISCHE BETREUUNG

20 Arzttermine, 6 Blutuntersuchungen und Laboranalysen, 4 BIA Messungen (Bestimmung der Fett- und Muskelmasse), 52 Kontrolltermine: Gewicht, Blutdruck, Puls, Hüft- und Taillenumfang  
Die ärztliche Betreuung (Einzelbetreuung) garantiert in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt eine sichere und gesunde Gewichtsreduktion.

### ABLAUF DES PROGRAMMS

Das Programm umfasst 52 Wochen, in denen sich die Teilnehmer wöchentlich abwechselnd zur Verhaltens oder Ernährungstherapie sowie zum Sportprogramm und zur medizinischen Betreuung am Zentrum treffen. Vor dem Programmstart findet für jeden Teilnehmer eine ausführliche Untersuchung und Anamnese durch den betreuenden Arzt und Verhaltenstherapeuten statt.

#### START

Vorbereitung und Kennenlernen.

#### FORMULADIÄTPHASE

In den ersten drei Monaten wird eine Formuladiät mit 850 kcal eingesetzt, die den Empfehlungen der Deutschen

Gesellschaft für Ernährung (DGE) entspricht und alle Anforderungen des § 14 a der Diätverordnung erfüllt. Zudem enthält diese Formuladiät alle erforderlichen Nährstoffe. Der Teilnehmer verspürt keinen Hunger und durch das hohe Energiedefizit wird eine durchschnittliche Gewichtsabnahme von ca. 2 kg pro Woche erreicht.

#### AUFBAU

Nach der Formuladiätphase erfolgt ein Aufbau der Energiezufuhr. Es wird langsam auf eine kalorienreduzierte Mischkost nach den Empfehlungen der DGE umgestellt. Dabei werden täglich je nach Energiebedarf 1000 bis 1500 kcal aufgenommen.

### GEWICHTSMANAGEMENT

Diese Phase ist die wichtigste und umfassendste im Programm. Hier geht es um die langfristige Stabilisierung des Gewichtsverlustes. Der Teilnehmer lernt sein neues Gewicht durch einen aktiveren Lebensstil und eine vollwertige Ernährung dauerhaft stabil zu halten.

#### BEWEGUNGSTHERAPIE

47 Bewegungs- und Sporteinheiten, 3 Leistungstests, 1 Sportevent  
Bei der Bewegungstherapie (in Kleingruppen) vermitteln speziell geschulte Trainer Übungen und Aktivitäten zur Wiedererlangung der körperlichen Aktivität und Freude am Sport.

# Sich etwas von der Seele schreiben

Seit vielen Jahren liegt in der Krankenhauskirche ein ‚Anliegen-Buch‘ aus, in das hineingeschrieben werden kann. Jahr für Jahr füllen sich die Seiten mit Gebeten, kurzen Notizen und hin und wieder auch mit längeren Texten in einer Sprache, die ich nicht verstehen kann. Ich schaue regelmäßig hinein und lese, was sich Menschen hier von der Seele geschrieben haben.

Auch kaufe ich hin und wieder die Zeitschrift „Biss“, die ich monatlich z.B. in der Bahnhofsunterführung angeboten bekomme. Die biographischen Skizzen und Blitzlichter aus mir völlig fremden Lebenswelten wecken in mir großes Interesse. Ich staune darüber, wie Männer und Frauen, die unter bedrückenden Lebensumständen leben, Mut schöpfen und Selbstachtung gewinnen indem sie Texte schreiben, die gedruckt und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Schreiben hilft. Sobald ich einen Gedanken – und sei er noch so niederschmetternd – zu Blatt gebracht habe, bin ich ihm weniger hilflos ausgeliefert als zuvor. Jetzt kann ich über ihn nachdenken, ihn hin und her wenden, ihn mit mehr Abstand betrachten. Jetzt wirkt er nicht mehr nur in mir, sondern ich wirke an und mit ihm. Es ist ja möglich, das ich das Niedergeschriebene – dieses Blatt Papier – zerknülle und in den Papierkorb werfe. Ich kann mich davon trennen und sagen: „Das will ich nicht mehr. Ich will etwas Neues beginnen“. Auch könnte ich ein Stück Papier verbrennen: „Asche zu Asche, Staub zu Staub“. Das alles wirkt nicht durch einen Zauber, sondern als Zeichenhandlung. Ein Prophet soll sogar einmal ein Stück Papier gekaut und hinuntergeschluckt haben, so dass es ihm im Mund honigsüß wurde. Eine Botschaft hat er sich dadurch ganz und gar zu Eigen gemacht. In mein Tagebuch schreibe ich nicht täglich hinein. Aber wenn mir etwas auf der Seele liegt, dann lasse ich es mit der Tinte aus meiner Feder rinnen und werde es los. Ich kann das biographische Schreiben

als eine besonders schöne Kunst der Selbstführung weiterempfehlen. Wer dabei Unterstützung braucht, kann sich gern an mich wenden. Ich habe auch oft Kontakt und Gespräche mit Mitarbeitern im Haus und höre unglaubliche Lebensgeschichten und Hintergründe. Manchmal begleite ich jemanden auch durch mehrfache Gespräche. Hier ist ein Text von einem Mitarbeiter, den er geschrieben und mir mitgebracht hat. Ich war sehr berührt davon. Wir haben viele unterschiedlichste Mitarbeitende, sie beleben unser Haus und sind Menschen, die ihr Herz am richtigen Fleck haben. Es gibt Migrationshintergründe und auch Kriegserfahrungen. Den folgenden Text erhielt ich von einem Mitarbeiter, der Kriegserfahrungen gemacht, Obdachlosigkeit durchlebt und viele Umwege in seinem Leben genommen hat, bevor er bei uns eine Anstellung fand und nun als Mitarbeiter sehr geschätzt wird. Er hat mir den Text überlassen mit der Erlaubnis, ihn in der Mitarbeiterzeitschrift romans zu veröffentlichen. Ich glaube



Das Anliegen-Buch liegt in unserer Krankenhauskirche aus und kann sowohl von Patienten als auch Mitarbeitern genutzt werden, um Sorgen, Wünsche oder auch mal ein Gebet hineinzuschreiben, was vielleicht anderen Menschen Mut machen kann oder ihnen zeigt, dass sie mit ihren Sorgen nicht alleine sind.

so ein Text kann anderen Menschen mit ähnlichen Erfahrungen gut tun und zeigen, dass wir auch wahrnehmen, dass die Arbeit und die täglichen Mühen strapaziös sein können und wir trotzdem immer wieder aufstehen und weitermachen.

Irmgard Wolf-Erdt  
Evangelische Pfarrerin und  
Krankenhausseelsorgerin

## Immer wieder Aufstehen

Die meisten Menschen kennen die Geschichte von der Box der Pandora. Heute bist Du neben den Wolken, morgen bist Du auf dem Boden. Tief im Tunnel ohne Licht. Zwei, drei Mal drehst Du

Dich um und schon sind 50 Jahre vorbei. Und wo warst Du? Was hast Du in den 50 Jahren Deines Lebens gemacht? Manchmal und nicht wenig oft denkst Du: „Gar nichts!“ Die ersten 18 Jahre



waren die besten Deines Lebens: erste Schritte mit Deinen eigenen Beinen. Aber schon da hast Du gelernt, dass man aufstehen muss, nachdem man auf dem Boden gelandet ist. So ist es auch im Leben: auf den Hintern fallen und wieder aufstehen. Aber wie lange? Jeder Tag ist besonders auf seine Art. Ich habe gelernt aus dem Leben, dass man immer wieder aufstehen muss, sonst bist Du fertig. Das Problem ist nur, wie schwer und kräftig Du auf dem Boden

landest. Das ist wie bei einem Auto-unfall: kleiner Schaden oder Total-schaden? Bevor man aufsteht, muss man sich erst auf den Hintern gesetzt haben und dann sich umschaun, warum man denn überhaupt gefallen ist. Das ist auch wie als wenn man über eine Brücke geht. Auf der Mitte der Brücke dreht man sich um und sieht die Vergangenheit. Auf der anderen Seite der Brücke möchtest Du die Vergangenheit begraben oder

manchmal zerstören mit einer Hand-granate. Ein Stück Deines Lebens wäre dann Historie. Das ist der Wunsch! Es ist nicht leicht. Jede Brücke, die Du überquerst, jedes Kapitel ist seltsam. Du musst immer wieder neu anpacken. Das Leben muss man genießen, denn es ist vielleicht nur noch wenig Zeit übrig.

Ein Mitarbeiter des  
Krankenhauses Barmherzige Brüder

## Auflösung des Preisrätsels aus der Dezemberromans 2016

**Aida Augusto** kommt aus **Mosambik**.



**Melanie Mengs** zog die glückliche Gewinnerin in Vertretung für ihre Kollegin Aida Augusto.

## Gewinnerin Preisrätsel Dezember 2016

**Renate Arzberger** ist die glückliche Gewinnerin der Dezemberausgabe 2016. Sie betreut das Stationssekretariat der Klinik für Urologie sowie das Sekretariat des Prostatazentrums Nymphenburg und freut sich nun auf eine Erfrischung aus unserem Kiosk. Melanie Mengs, Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Aufnahmestation, zog Frau Arzberger aus allen eingesandten Lösungen in Vertretung für ihre Kollegin Aida Augusto, die zur Zeit der Losziehung Urlaub hatte.

Mitmachen lohnt sich, ein geschenktes Getränk – es muss ja nicht Kaffee sein, es stehen auch andere Durstlöscher zur Verfügung – und einen Kuchen, oder auch zum Beispiel eine Leberkäse-semmel, geht auch, kann doch jeder zwischen-durch mal vertragen, oder?



## Übrigens: Barmherzige Brüder in Mosambik

Barmherzige Brüder gibt es auch in Mosambik. In Nampula, dem wirtschaftlichen Zentrum des südostafrikanischen Landes am Indischen Ozean, betreuen sie seit 1968 im Krankenhaus St. Johannes von Gott Menschen mit psychischen Erkrankungen sowohl stationär als auch ambulant in Tagespflege. Außerdem führt der Orden in Nampula seit 2001 ein Studentenwohnheim. Die Barmherzigen Brüder in Mosambik gehören zur räumlich ausgedehnten Afrikanischen Provinz mit Sitz in Accra (Ghana). In Afrika ist der Orden bekannt unter dem französischen Namen „Frères de Saint Jean de Dieu“ oder der englischen Bezeichnung „Brothers of Saint John of God“.

Frater Magnus Morhardt

# Wertvolle Tradition

Mitarbeitererehrung zum Dienstjubiläum: 10, 20, 25 und 30 Jahre Zugehörigkeit zum Krankenhaus Barmherzige Brüder München wurden gewürdigt

Seit vielen Jahren ist es eine gute und wertvolle Tradition des Krankenhauses Barmherzige Brüder, die Dienstjubilare des Jahres zu ehren – auch für die Jubilare des Jahres 2016 wurde diese Tradition selbstverständlich fortgeführt. Das Dienstjubiläum 2016 ist in ein ganz besonderes Jahr gefallen: 2016 war das Jahr, in dem auch das 100-jährige Bestehen des Hauses gefeiert wurde sowie die Gründung der Palliativstation vor 25 Jahren.

Das Direktorium bedankt sich jedes Jahr mit einer Ehrung und einem festlichen Essen bei den Jubilaren. Auch der Ablauf der Feier ist inzwischen liebevoll gewonnene Tradition. Nach der Begrüßungsrede der Geschäftsführung des Krankenhauses und des Provinzials des Ordens der Barmherzigen Brüder wird jeder Dienstjubilare einzeln nach vorne gebeten. Bevor dann Blumen, Urkunden und Geschenke überreicht werden, tragen Direktionsmitglieder für jeden Mitarbeiter eine kurze Zusammenfassung seines Werdegangs im Krankenhaus vor, oft ergänzt durch kleine Anekdoten aus dem Berufsleben oder Berichten zu Freizeitbeschäftigungen – in diesem Jahr wurden zum Beispiel gleich zwei Hobby-Imkerinnen gewürdigt, aber auch sehr reiselustige Kolleginnen und Kollegen.

## ZEICHEN EINES GUTEN UND WERTSCHÄTZENDEN MITEINANDERS

Geschäftsführerin Dr. Schmid-Pogarell betonte in ihrer Ansprache, wie wichtig dem Direktorium und auch dem Orden das Anliegen ist, die Tradition der Mitarbeitererehrung für langjährige Zugehörigkeit zur Dienstgemeinschaft zu pflegen. Insgesamt sei das Bewahren von guten Traditionen elementar, „gerade heute,



Auch die Dienstjubilare des Jahres 2016 wurden alle einzeln und persönlich geehrt von Pflegedirektorin Siglinde Haunfelder (1. v. links), Verwaltungsdirektor Michael Pflaum (2. v. links), Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell (2. v. rechts) und Pater Provinzial Benedikt Hau (ganz rechts).

Für **10 Jahre** Zugehörigkeit wurden geehrt (von links): Irene Kűfner (3. v. links), Frater Christoph Meixner, Florian Felkel, Natalia Tıgalis, Stefanie Schober, Anja Pilat und Dr. Matthias Blaschke



Für **20 Jahre** Zugehörigkeit wurden geehrt (von links): Stefan Kullmann (2. v. links), Ljilja Pavlovic, Dr. Bernhard Braumműller, Ursula Heitmeir, Kai Simmerl, Dr. Susanne Roller, Dr. Stefan Kahapka und Esti Besrat.

wo es uns manchmal scheint, als sei die Demokratie in vielen Ländern – auch bei uns – als seien unsere christlichen Werte, unser friedliches und respektvolles Miteinander in Gefahr, ist das Aufrechterhalten von Traditionen, auch als sichtbares Zeichen eines guten und wertschätzenden Miteinanders, wichtig – vielleicht wichtiger denn je!“ Sie dankte den anwesenden Jubilaren herzlichst für ihre langjährige - 10, 20, 25 oder gar

30 Jahre – Treue zu den Barmherzigen Brűdern und attestierte den meisten von ihnen eine weit iberdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit – der Durchschnitt in Deutschland lag 2015 laut OECD bei 11 Jahren. Die lange Beständigkeit sei umso beeindruckender, „da in München bekanntlich kein Mangel an alternativen Arbeitgebern herrscht. Schaut man in den aktuellsten bayerischen Krankenhausplan, so



Für **25 Jahre** Zugehörigkeit wurden geehrt (von links): Birgit Hann, Claudia Huettemann, Dr. Franz Brettner, Badema Bajric, Elisabeth Thoma, Sven Beyreiss und Dr. Ruth Plabst.



Für **30 Jahre** Zugehörigkeit wurde geehrt (in der Mitte): Maria Rathswohl.

liest man, dass es allein innerhalb der Landeshauptstadt mehr als 40 Krankenhäuser gibt und in den angrenzenden Landkreisen sind es weitere rund 30. Es hätte somit viele Möglichkeiten für Sie gegeben, sich im Laufe Ihres bisherigen Berufslebens einen anderen Arbeitgeber zu suchen. Es mögen unterschiedliche Gründe gewesen sein, nicht zu einem anderen Arbeitgeber zu wechseln – ich kann nur sagen, dass wir alle, das Direktorium und der Orden, froh und dankbar sind, dass Sie uns und Ihren Kollegen, aber auch Ihren Patienten, über so viele Jahre die Treue gehalten haben! Treue – das gilt manchen, wie Tradition, auch als antiquiertes Wort, aber Treue ist ebenfalls ein wichtiger

Wert, steht sie doch vor allem für stabile und intakte Beziehungen, die Unwetter und Krisen überstehen können“.

#### MITSORGE UND MITARBEIT BEI DER ERFÜLLUNG DES ORDENSAUFTRAGES

Auch Pater Provinzial Benedikt Hau dankte den Dienstjubilaren und sagte: „Heute steht Ihre vieljährige Treue zu diesem Krankenhaus, zu den Barmherzigen Brüdern im Mittelpunkt, denn es ist eine gute Tradition in unserer bayerischen Ordensprovinz, gemeinsam die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders zu ehren, die seit vielen Jahren, ja, seit Jahrzehnten, zu

dieser Dienstgemeinschaft gehören. Wir sind eine Wertegemeinschaft und wir versuchen deshalb, die christliche Gastfreundschaft den Menschen erfahrbar und erlebbar zu machen, die sich unserer besonderen Fürsorge, unserer Aufmerksamkeit, unserer Zuwendung und unserem Schutz anvertrauen. Für ihr kooperatives Mitwirken im gemeinsamen Dienst, die gute Absicht und das bereite Wollen und alle ertragenen persönlichen Belastungen und geleisteten Anstrengungen, sage ich Ihnen ein aufrichtiges, herzliches Dankeschön! Ich danke Ihnen für Ihren Dienst und Einsatz, für Ihre Mitsorge und Mitarbeit in der Erfüllung unseres Ordensauftrages in der täglichen Umsetzung. Ich hoffe, dass Sie der Dienstgemeinschaft des Krankenhauses weiter treu bleiben, die geprägt sein soll von gegenseitiger Achtung, Wertschätzung, Respekt, Einsatzfreude und Hilfsbereitschaft. Kurz: ‚Vergelt's Gott‘ für die Weggemeinschaft mit dem Orden.“

Nach den Ehrungen und dem offiziellen Teil wurde wie jedes Jahr ein köstliches viergängiges Menü serviert, das von Küchenchef Martin Raaf und seinem Team zubereitet worden war. Die Servicekräfte aus dem Team von Franziska Hartl hatten die Tische sehr schön gedeckt und dekoriert und sorgten für das allgemeine Wohlbefinden der Ehrengäste.

Christine Beenken

# Freundliche Seelen

Ausstellung der Figuren aus Ton der Künstlerin Angela Eberhard auf der Palliativstation Station St. Johannes von Gott

Man sollte sich schon ein wenig Zeit nehmen und die Muße haben, die Figuren aus Ton, die „Freundlichen Seelen“ auf der Palliativstation zu entdecken. Einige sind gut sichtbar im Atrium ausgestellt, aber andere muss man suchen. Es ist kein Versteckspiel, aber eine kleine Entdeckungsreise, die einen mit manch einer humorvollen Überraschung belohnt. Die Ausstellung wurde wieder organisiert von Dr. Dominik Rahammer, Leitender Oberarzt der Klinik für Palliativmedizin. Durch seinen persönlichen Kontakt zu der Künstlerin Angela Eberhard gelang es ihm, sie für eine Ausstellung auf der Palliativstation des Krankenhauses Barmherzige Brüder zu gewinnen. Er ist schon seit längerer Zeit Bewunderer ihrer Kunst. Bei der Eröffnung erfreute Rahammer die anwesenden Gäste mit einigen Klavierstücken, die sehr schön die angenehme Atmosphäre der Vernissage widerspiegeln. Nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Rahammer und die Künstlerin selbst, bot Angela Eberhard den Gästen eine kleine Führung durch die Ausstellung, eine Einladung der fast alle Besucher gerne folgten.

Angela Eberhards Tonfiguren sind meist nur zwischen 40 und 50 cm groß (oder kleiner), aber sie strahlen eine Lebendigkeit aus, die einen beseelt. Sie sind geformt aus einem besonderen Ton, den die Künstlerin aus England bezieht, da dieser ausgefallene Werkstoff in Deutschland nicht vorkommt. Er bleibt länger feucht und damit formbar, ist etwas grobkörniger und hat eine sandige Struktur, weshalb ihre Figuren manchmal wie aus Holz geschnitzt wirken. Hat das Tonmodell seine endgültige Gestalt angenommen, bemalt Angela Eberhard sie mit speziellen Farben, nur die Augen ihrer Figuren werden weiß lasiert und anschließend mit Glasfarbe bemalt, was ihnen einen eigentümlichen Glanz und eine besondere Vitalität verleiht. Bei manchen Gestalten hat man das Gefühl, sie folgen einen mit ihren Augen.



Angela Eberhard zeigt einer Mitarbeiterin der Palliativstation die Skulptur „Regentag“.



Ausstellungsinitiator Dr. Dominik Rahammer und die Künstlerin Angela Eberhard bei der Vernissage

## LEISE UND HINTERSINNIC

Einige Figuren glaubt man zu kennen, ein Gesicht, das man schon einmal gesehen hat. Vielleicht ist es jedoch nur eine Emotion, die man selber schon durchlebt hat, die man im Ausdruck und der Haltung der Figuren spontan wiedererkennt. Man schmunzelt, weil man in der Geste einer Figur einen eigenen Charakterzug erkennt oder sie einen an jemanden erinnert, dessen Eigentümlichkeit man schon mal belächelt hat und plötzlich sieht man sie in Ton verewigt – so mir geschehen beim Betrachten der Skulptur „Ulf will der Bestimmer sein“. Es liegt ein besonderer Humor in den Figuren, Eberhard nennt ihn, sehr treffend, leise und hintsinnig. Das liegt auch an der Entstehungsgeschichte der Figuren. Die Künstlerin geht mit wachen Augen durchs Leben, beobachtet, nimmt wahr, nimmt auf. Dadurch bleiben ihr oft unbekannte Gesichter im Gedächtnis haften, die vielleicht einen besonderen Ausdruck hatten in dem Moment, in dem sie sie sah und der dann im Gestaltungsprozess einer Figur wieder zum Vorschein kommt, weil es genau zu dem Charakter passt, den sie gerade zeigen möchte.

## FARBIGKEIT DES LEBENS WAHRNEHMEN

Manchmal entstehen dabei aber auch Gesichter, die Eberhard kennt. So hat sie einmal eine Figur geformt und als sie fertig war festgestellt, dass sie unbewusst das Gesicht ihrer



„Sternenpflücker“



Wohl jeder kennt einen „Ulf will der Bestimmer sein“.



„Spinnenstreichlerin“



„Daphne“

Tante gestaltet hatte. Was nicht nur ihr auffiel, sondern auch ihrem Neffen, der daraufhin die Figur unbedingt selber haben wollte und sie bat, die Figur nicht an jemand anderen zu verkaufen. Eberhard sagt dazu selbst: „Für meine Darstellungen studiere ich Mimik, Gestik und Körperhaltung von Menschen und setze sie so um, dass Befindlichkeiten und emotionale Gestimmtheiten einen erkennbaren Ausdruck finden. Jede Figur bekommt dadurch einen ‚individuellen‘ Charakter und erzählt eine ganz eigene Geschichte. (...) Manchmal ist mein Blick auf die Menschen von einem satirischen dabei aber immer freundlichen Grundton getragen. Der Sinn meiner Kunst liegt in der Kommunikation mit dem Betrachter. Für mich hat Kunst heute auch die Aufgabe, Menschen emotional positiv anzusprechen und sie zu ermutigen, die Vielfalt und Farbigkeit des Lebens wahrzunehmen. Daher ist es meine Absicht, in meinen Figuren eine feinsinnige Weltzugewandtheit zum Ausdruck zu bringen und mit meiner dreidimensionalen Bildsprache eine Beziehung zum Betrachter aufzubauen. Ich möchte den Menschen beim Nachvollziehen der Gefühlswelten meiner Figuren ein ‚Wiedererkennen‘ eigener emotionaler Erfahrungen ermöglichen und ihnen hin und wieder auch ein Schmunzeln entlocken.“ Ein Ansinnen, das Angela Eberhard mit ihren Figuren



„Flora findet einen Schatz“

meiner Meinung nach außerordentlich gut gelingt. Sie sprechen einen auf sehr subtile Art und Weise und dennoch direkt an, man möchte sie gerne um sich haben, kennt sie, erkennt sie, „Freundliche Seelen“ eben.

Christine Beenken

Die Figuren können noch bis 2. März auf der Palliativstation betrachtet werden. Wer sich für die Figuren interessiert oder mehr über Angela Eberhard und ihre Arbeit erfahren möchte, kann sich auf ihrer Internetseite informieren: [www.figurenwerk.com](http://www.figurenwerk.com)

# Terminkalender

ALLGEMEINES UND FREIZEITANGEBOT FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN	
jeden Mittwoch 17:30 – 18:30	<b>Hallenfußball.</b> Ort: <b>Sportzentrum Moosach</b> , Georg-Kainz-Straße. <i>Für alle spielfreudigen Mitarbeiter im Haus.</i> Interessenten melden sich <b>Einlass ab 17:00</b> bitte bei Esti Besrath (DW -2707). <b>Spiel/Trainingsbeginn pünktlich um 17:30</b> , bitte rechtzeitig kommen.
Montag 17:00 – 18:00	<b>Gesundheitstraining für Mitarbeiter mit Sandra</b>
Dienstag 15:30 – 16:15 17:00 – 18:00 18:30 – 19:30	<b>RückenFit für Mitarbeiter mit Sonja (Bewegungsraum im Gartengeschoss Krankenhaus)</b> <b>Jazzdance für Mitarbeiter mit Moni Brettner</b> <b>Yoga für Mitarbeiter mit Anna</b>
Mittwoch 11:00 – 12:00 16:40 – 17:40 17:45 – 18:45	<b>Body Fit für Mitarbeiter mit Elke</b> <b>Pilates für Mitarbeiter mit Silvia</b> <b>Body Fit für Mitarbeiter mit Silvia</b>
Donnerstag 16:00 – 17:00 17:15 – 18:30	<b>deepWORK für Mitarbeiter mit Sonja</b> <b>bodyART für Mitarbeiter mit Sonja</b>
Sonntag 15:00 – 16:00 (außer an Feiertagen)	<b>Thaiboxen mit Daniel</b> Ort: Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum imKellergeschoss (bis auf Dienstag BodyFit um 15:30) – <b>keine Anmeldung</b> erforderlich, einfach vorbeikommen, „Neulinge“ jederzeit willkommen! <b>Teilnahme ist kostenfrei.</b>
PFLEGEDIENST	
08. Februar 2017 14:15 – 15:15	<b>Schockraumtraining (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich)</b> Ort: Schockraum Intensivstation. <i>Nur für Mitarbeiter Intensivstation, Max. Teilnehmerzahl 6</i>
08. Februar 2017 14:15 – 15:30	<b>Arbeitsgruppe Pain Nurse</b> Ort: Konferenzraum 2, Referenten: Bernd Gollwitzer, Irene Kufner. <i>Teilnehmer bekannt</i>
13. Februar 2017 14:15 – 15:30	<b>Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support)</b> <b>(Pflichtveranstaltung 1 x jährlich)</b> , Ort: Station E-1/E-2. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. <b>Nur für Mitarbeiter Station E-1/E-2, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag</b>
14. Februar 2017 14:15 – 16:00	<b>PKMS Grundlagenschulung</b> Ort: Konferenzraum 4. Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Für Pflegedienst. Anmeldung über Clinic Planner</i>
15. Februar 2017 14:15 – 16:00	<b>MobiDiK Schulung</b> Ort: EDV- Schulungsraum. Referentin: Ursula Heitmeir, Zielgruppe Pflegepersonal. <i>Max. Teilnehmerzahl 12, Anmeldung über Clinic Planner Pflegedienst.</i>
16. Februar 2017 09:00 – 16:00	<b>Stations-/Abteilungsleitungsbesprechung</b> Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer sind bekannt</i>
20. Februar 2017 14:15 – 15:30	<b>Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support)</b> <b>(Pflichtveranstaltung 1 x jährlich)</b> , Ort: Station E-4. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. <b>Nur für Mitarbeiter Station E-4, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag</b>
22. Februar 2017 14:15 – 15:15	<b>Praxisanleitertreffen</b> Ort: Konferenzraum 4. Stefan Kullmann, GKP / Felicitas Montag, PDL. <i>Teilnehmer sind bekannt</i>
28. Februar 2017 14:15 – 15:15	<b>Hygienebeauftragten Treffen</b> Ort: Konferenzraum 2. Referenten: Mikail Kosan, KP für Krankenhaushygiene, Mirijam Dallmann FK für Krankenhaushygiene. <i>Teilnehmer bekannt</i>
<b>Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.</b>	
ÄRZTLICHES (ZUR INTERDISZIPLINÄREN TEILNAHME)	
16. Februar 2017 14:00 – 15:30	<b>PSG II &amp; neue Überleitgutachten</b> Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referentinnen: Dipl. oec. troph. Monika Bischoff und DA Johanna Alt. Verantwortlich: PD Dr. Marcus Schlemmer, CA. Palliativstation. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
1., 8., 15., 22. Februar 2017 16:00	<b>Tumorkonferenz des Darmzentrums.</b> Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. <i>Für Ärzte.</i>
<b>Informationsgespräche im Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention (ZEP), Teilnahme kostenlos, für alle Interessierten! sowie Kochkurse, bei allen Veranstaltungen Anmeldung erwünscht unter 089 1797-2029 Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.</b>	
09. Februar 2017 15:00 – 16:00	<b>Ernährung bei Übergewicht</b> <b>Informationsgespräch</b> , Referentin: Johanna Alt, DA
16. Februar 2017 15:00 – 16:00	<b>Ernährung bei Lebererkrankungen</b> <b>Informationsgespräch</b> , Referentin: Dr. Heike Hagen
16. Februar 2017 ab 17:00	<b>ZEP Kochen: Saisonale und leichte Küche.</b> Mit Johanna Alt, DA, in der Lehrküche des ZEP, <i>maximal 12 Teilnehmer, nur mit Anmeldung, bis 6. November 2016, unter 089 Tel. 1797-2029, Unkostenbeitrag 20,00 Euro</i>
23. Februar 2017 15:00 – 16:00	<b>Diabetes Mellitus - Sind Diäten überflüssig?</b> <b>Informationsgespräch</b> , Referentin: Birgit Hann, DA
23. Februar 2017 17:00	<b>ZEPmax – Das medizinische Gewichtsreduktionsprogramm</b> <b>Informationsveranstaltung.</b> Für alle Interessierten! Kostenfrei und unverbindlich
02. März 2017 15:00 – 16:00	<b>Ernährung nach bariatrischer Chirurgie – Was ist zu beachten?</b> <b>Informationsgespräch</b> , Referentin: Dipl.oec.troph. Monika Bischoff